

## PRESSESTIMMEN

Mindener Tageblatt | 17. Januar 2009

### **Lohengrins Schwan als Vorbote eingetroffen**

John Dew inszeniert für Minden Wagners Oper / Wagner-Verband startet bereits jetzt Veranstaltungsreigen



Unter den strengen Augen der Wagner-Büste und des Schwans, der das Boot Lohengrins zieht, bereiten NWDIntendant Andreas Kuntze, Theaterleiter Bertram Schulte und die Vorsitzende des Mindener Wagner-Verbandes Jutta Hering-Winckler die Oper für Minden vor. MT-Foto: Otto

Von Ursula Koch

Minden (mt). Bis zur Premiere am 16. September ist zwar noch viel Zeit, doch eine eigene Opern-Produktion ist in Minden etwas Besonderes und darum startet der Wagner-Verband bereits am 24. Januar in sein „Lohengrin-Jahr“.

„Wir sind das einzige Theater ohne Ensemble, das jemals Wagner-Opern realisiert hat“, sagt Theaterleiter Bertram Schulte stolz. Und das tut das Theater in Zusammenarbeit mit dem Mindener Wagner-Verband und der Nordwestdeutschen Philharmonie 2009 bereits zum dritten Mal, „weil es Spaß macht“, wie Verbandsvorsitzende Jutta Hering-Winckler versichert.

Der Regisseur John Dew, als Verursacher des Bielefelder Opernwunders berühmt geworden, wird „Lohengrin“ inszenieren. Den Anfang hatte 2002 der gebürtige Mindener Holger Müller-Brandes mit dem „Fliegenden Holländer“ gemacht, 2005 setzte der Brite Keith Warner „Tannhäuser“ in Szene.

„Lohengrin ist die konsequente Fortsetzung für Minden, weil es Wagners dritte Oper ist, die er für sein Festspielhaus in Bayreuth vorgesehen hatte“, begründet Hering-Winckler die Wahl des Stückes. Dirigent Frank Beermann, der zum dritten Mal dabei sein wird, habe Dew als Regisseur vorgeschlagen. „John Dew ist ein großer Wagner-Regisseur. Wir versprechen uns davon, dass er sich etwas Besonderes für uns einfallen lässt“, berichtet Hering-Winckler. Wie das aussehen könnte, habe der Intendant des Staatstheaters Darmstadt, an dem er im Herbst Wagners „Meistersinger“ herausbrachte, noch nicht verraten.

Während das Konzept noch offen ist, steht die Besetzung bereits weitgehend fest. John Charles Pierce, der in Minden zuletzt den

„Tannhäuser“ gesungen hat, ist auch dieses Mal für die Titelpartie vorgesehen. Auch Heiko Trinsinger und Andreas Hörl kehren für diese Produktion nach Minden zurück. Ebenso wird der Opernchor aus Sofia zum dritten Mal zu Gast sein. Da ist also beinahe ein eingespieltes musikalisches Team am Werk.

Die Finanzierung des Projekts weist noch eine Lücke auf. Neben Spenden von Mindener Firmen und Bürgern, geben das Land, die Kunststiftung NRW und die Bezirksregierung Zuschüsse - das zeigt, welcher Stellenwert den Mindener Opernprojekten zugemessen wird.

Das hängt damit zusammen, dass es wieder ein pädagogisches Begleitprogramm geben wird. Schulklassen erhalten die Möglichkeit zum Probenbesuch, es wird eine Aufführung speziell für Schüler geben und Jugendliche sollen auch als Statisten mit auf der Bühne stehen. Der MT-Musikkritiker Udo Stephan Köhne führt ab März mit einem VHS-Kursus in das Werk ein.

Eingestimmt werden die Schüler und die Mindener bereits am kommenden Wochenende. Am Freitag im Ratsgymnasium und am Samstag, 24. Januar, um 19.30 Uhr, im Hause Winckler (Anmeldungen bis 20. Januar unter Telefon 0571/20577) setzt sich der Schauspieler Hans-Jürgen Schatz in einem Rezitationsabend unter dem Titel „Mein lieber Schwan“ mit „Lohengrin“ auseinander.

Texte und Fotos aus dem [Mindener Tageblatt / MT ONLINE](#) sind urheberrechtlich geschützt und dürfen nicht ohne Einwilligung der Chefredaktion weiterverwandelt werden.